

Sinnvolle Arbeit wird mit viel Spaß verbunden

Im Sommer in der Rettungsstation – Binnen kurzer Zeit schon zum „Juniorretter“ werden

VON KATHARINA FÜRGE

► In der Kombination liegt oft die Würze. Deshalb ist das Engagement bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ein besonderes Hobby. „Es verbindet eine sinnvolle Arbeit mit viel Spaß“, sagt die Speyerer Schulinin Irina Grömling.

Die DLRG, die die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt ist, kümmert sich um die Sicherheit von Freizeitschwimmern und Badegästen in Schwimmbädern und freien Gewässern. Außerdem werden Schwimm- und Tauchkurse, Erste-Hilfe-Kurse und Ausbildungen zum Bootsführerschein angeboten.

Bei der Jugend der Ortsgruppe Speyer handelt es sich um eine relativ überschaubare Gruppe. „Es gibt eine große Differenz zwischen den Mitgliedern und den Aktiven“, sagt Jugendwart Robert Tiesler, denn offiziell zählt die DLRG-Jugend etwa 300 Mitglieder, aber nur etwa 15 bis 20 jugendliche engagierter sich aktiv. Dabei sind die Fortbildungsmög-

lichkeiten sehr attraktiv. Beispielsweise kann man sich auf Erste Hilfe spezialisieren oder als Ausbilder tätig sein. „Das Kleinkinderschwimmen ist ein Bereich, in dem viele jugendliche eingesetzt werden“, erklärt Tiesler.

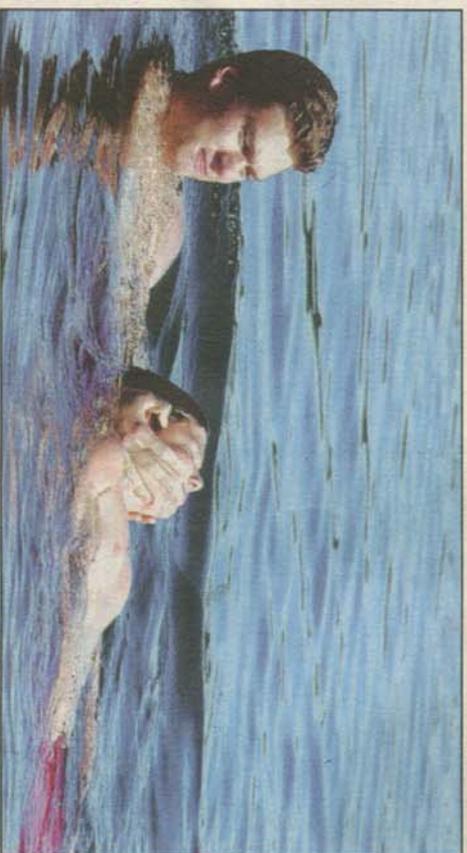
Die Speyerer Rettungsschwimmer, die ein Gebiet von ungefähr einem Quadratkilometer betreuen, verbringen ihre Wochenenden im Sommer regelmäßig am Ufer ihrer Rettungsstation im Binsfeld, von wo aus sie zum Sicherheitscheck der Wassersportler mit dem Boot auf die Seen hinausfahren. Treten bei Strandbesuchern gesundheitliche Probleme auf, kommen häufig die vereinseigenen Fahrräder zum Einsatz: „Diese werden fast nur von der Jugend verwendet“, erläutert Robert Tiesler und der 21-jährige unterstreicht damit, dass gerade die jungen DLRG-Mitglieder in Speyer im Gebiet der Ersten Hilfe tätig sind. Dass die Rettungsschwimmer tatsächlich Menschen vorm Ertrinken retten müssen, passiert glücklicherweise nicht allzu häufig. Viel öfter haben sie es mit Verletzungen am Strand zu tun, darunter Schnittwunden und ausgekugelte

Schultern, aber auch Kreislaufbeschwerden und Hitzschläge werden behandelt.

Bei der DLRG wird bei Bedarf immer wieder die Rettungsschwimmerausbildung angeboten, bei der es nur wenige Wochen dauern kann, bis man die Prüfung zum „Deutschen Rettungsschwimmerabzeichen“ (in den

Abstufungen Bronze, Silber und Gold) ablegen kann. Das Abzeichen des „Juniorretters“ lässt sich schon mit zwölf Jahren erwerben. Wer unentschlossen ist, hat die Möglichkeit zu den Wachdiensten zu kommen, um in die Arbeit hineinzuschmecken.

Das Training und die Rettungsschwimmerausbildung finden in die-



Abgeschleppt: Jugendwart Robert Tiesler (links) demonstriert mit Christopher Dettweiler das Retten einer Person aus dem Wasser.

—FOTO: LENZ

sen Jahr ab dem 10. Oktober montags um 18:30 Uhr im Hallenbad statt. Es werden neben dem „normalen“ Schwimmen Flossen-Schwimmen, Tauchen, „Abschleppen“ einer anderen Person oder verschiedene Rettungsgriffe trainiert. Einen besonders vorteilhaften Trainingseffekt hat eine eher unkonventionelle Form von Wasserball, die spielerisch die Geschicklichkeit und die Koordination der Schwimmer unter Wasser fördert. Bei diesem Spiel, welches mit Rugby unter Wasser zu vergleichen ist, muss ein mit Salzwasser beschwerter Ball in am Boden befestigten Eimern untergebracht werden. Nur wer gleichzeitig taucht, darf den Ball in Besitz haben.

In der einsatzfreien Zeit unterhalten sich die Jugendlichen mit Volley- oder Fußball. „Die Jugend versteht sich untereinander sehr gut“, bestätigt die 18-jährige Irina. Ruft aber die Pflicht, sind sie sofort zur Stelle.

—Kontakt: www.dlrg.de/Gliederung/Rheinland-Pfalz/Norderrhein-Pfalz/Speyer